

Dertliches und Sächsisches. Die Deutschnationalen zur sächsischen Regierungskrise.

Von den Landtagsparteien, deren Haltung für die Regierungsbildung in Sachsen ausschlaggebend ist, hat die Deutschnationale Volkspartei in einer gestern abgehaltenen Fraktionssitzung einen Beschluss gefaßt, der für den weiteren Gang der Verhandlungen von Bedeutung ist. Wie nicht anders zu erwarten war, hat sich die Partei erneut und mit aller Bestimmtheit auf den Standpunkt gestellt, daß die Deutschnationalen auf eine aktive Beteiligung an der neuen Regierung nicht verzichten wollen. Es wird nun Sache der Altkonservativen sein, ihrerseits endgültig Stellung zu nehmen. Wenn sie nicht ihren Entschluß, mit den Deutschnationalen auf keinen Fall zusammenzugehen, überprüfen wollen, so wird mit ihnen die Frage zu erörtern sein, ob sie durch Stimmenthaltung eine bürgerliche Minderheitsregierung ermöglichen wollen. Sollte auch hierüber keine Einigung zu erzielen sein, so würden wohl nur noch ganz radikale Lösungen übrig bleiben, die weitere Verluste, die Deutschnationalen zur Bildung einer Regierung von den Altkonservativen bis zur Volks- und Wirtschaftspartei zu verursachen, nach dem Beschuß der Deutschnationalen aussichtslos sein dürften.

Wie wir weiter erfahren, ist in der Sitzung der Deutschnationalen besonders die Personenfrage eingehend erörtert worden. Es wurden Vorstellungen gemacht, über die Rätheres erst bekanntgegeben werden kann, wenn heute die Parteien darüber unterrichtet werden sind.

Weihnachtsverkehr 1926.

Der Weihnachtsverkehr war in diesem Jahre im allgemeinen nicht so lebhaft wie andere Jahre. Zu seines Bevölkerung waren vom Hauptbahnhof Dresden umfangreiche Maßnahmen getroffen worden, die sich aber infolge des unerwarteterweise schwächer einsetzenden Verkehrs nicht alle als notwendig erwiesen. Vom Hauptbahnhof Dresden sind in der Zeit vom 23. bis 27. Dezember 116 Entlastungszüge abgesetzt worden, 11 weiter vorgelebene konnten ausfallen. Der Winterverkehr nach dem Ergebniß war von Dresden aus lebhaft, aber doch nicht den Erwartungen entsprechend. Die vorgelebten Entlastungs- und Sonderzüge nach Altenberga, Rippendorf, Frauenstein und Moldau haben sich als ausreichend erwiesen. In der Zeit vom 23. bis 27. Dezember wurden vom Hauptbahnhof Dresden rund 98 000 Stück Fahrkarten ausgegeben, 23 111 Stück Erschließung wurden verkauf und 30 560 Stück fanden an.

Schulbesuch und Erwerbslosenunterstützung.

Auf die Frage, mit welchem Schulbesuch eine Weiterzahlung der Erwerbslosenunterstützung unter bestimmten Voraussetzungen verbunden werden kann, hat das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium einen bemerkenswerten Bescheid gegeben.

Ein Schulbesuch, der im Rahmen der ordnungsmäßigen Berufsausbildung eines Erwerbslosen liegt, kann im allgemeinen nicht als besondere Veranlassung im Sinne der Erwerbslosenfürsorge betrachtet werden. Das Ministerium vertritt den Standpunkt, daß ein solcher Fachschulbesuch auch bei normaler Arbeitsmarktlage nur dem möglichen ist, der die üblichen Kosten aus Erfahrungswissen von früherem Arbeitsverdienst oder sonstigen ihm verfügbaren Mitteln aufbringen kann, und das auch bei schlechter Arbeitsmarktlage die Erwerbslosenunterstützung für die Dauer des Schulbesuchs nicht weiter gezahlt werden kann. Insbesondere gilt dies für Fachschulen, die regelmäßig nur in den beschäftigungsarmen Semestern Kurse abhalten, diese dann aber zu veranstalten, daß jeder eigene Verdienst ausgeschlossen ist, z. B. Auschulen, Ingenieurkurse und dergleichen.

Eine Erwerbslosenunterstützung wird nur dann erzielt werden können, wenn ein Schulbesuch dadurch ermöglicht zu werden scheint, daß etwa tagüber oder der größte Teil der Woche hindurch gearbeitet wird und der Schulbesuch in der freien Zeit stattfindet, also dann, wenn die Erwerbslosenunterstützung an die Stelle des ausfallenden Arbeitsverdienstes tritt. In solchen Fällen will das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium unter der Voraussetzung einer genügenden Kontrolle auch die Möglichkeit des Schulbesuchs außerhalb des Wohnortes des Unterstüzungsberechtigten zulassen.

— **Wahlen für das Landesgesundheitsamt.** Bei der für den Regierungsbezirk Dresden hält befindende Neuwahl eines außerordentlichen Mitgliedes und des Stellvertreters zur 2. Abteilung des Landesgesundheitsamtes wurden Tiersatz Görlitz in Niederschlesien und dessen Stellvertreter Tiersatz Biesenthal in Westpreußen wiedergewählt.

— **Sächsisches Akademisches Auskunftsamt.** Auf Grund ministerieller Verordnung führt von jetzt an die amtliche akademische Auskunftsstelle, Leipzig, Thillerstraße 7, die Bezeichnung: "Sächsisches Akademisches Auskunftsamt für Studien- und Berufsfragen."

Jugenderinnerungen eines Gelehrten.

Der berühmte Nationalökonom Georg Friedrich Knapp, der einer der gefeierten Lehrer der Straßburger Universität war und im Frühjahr 1926 in hohem Alter gestorben ist, hat prächtige Jugenderinnerungen hinterlassen, die jetzt unter dem Titel "Aus der Jugend eines deutschen Gelehrten" von seiner Tochter Elsa Hahn-Knapp veröffentlicht wurden. Über den Anlaß zur Aufzeichnung dieser inhaltstreichen Blätter erzählt die Tochter: "Mein Vater schrieb diese Erinnerungen, nachdem er fast zufällig ein Bildnis seines Onkels und Mit-erziehers Justus v. Liebig erhalten hatte. Da traten dem damals zwanzigjährigen Knapp die Menschen seiner Kindheit lebendig vor Augen. Von dem 'Onkel Liebig' ist denn auch viel die Rede. Knapp's Vater war einer der ersten Schüler des genialen Chemikers und hatte die Schwester Liebias geheiratet. Die Erfolge der damals noch so neuen Wissenschaft reten zu allen möglichen Experimenten an. An einem Weihnachtsabend strahlte an der Spize des Christbaumes eine fünffache Flamme," erzählt Knapp. "In der Ecke stand ein kleiner Galometer, von dem ein Schlauch hinaufführte. Es war Gas. Nur chemische Eltern konnten damals eine solche Überzersetzung bauen, denn Gas war nur im Laboratorium zu haben. Bald nach Liebig's Berufung nach München kam auch Knapp's Vater dahin, und in dem angrenzenden Hause des Nestlelers Moriz Carré wurde der junge Gymnasiast eine Zeitlang erzogen. Damals leitete Dingelstedt die Münchner Bühne. Von einem Vortrag dieses geistvollen Mannes über Molère erzählt Knapp: 'Er trug einen blauen Drac mit gelben Knöpfen, der dem Schlanzenmann vorzüglich stand; den schweren Zylinder stellte er neben sich und warf nachlässig seine weißen Handschuhe hinein. Dann fing er in leichtem Pantomimen des französischen Hofs zu zeichnen, immer als wenn es gar nichts wäre, als wenn er nur in guter Faune sich im Pantomine gehen ließe — und dabei ein ununterbrochenes Ratschenfeuer des treffendsten Witzes.'

Das Wesen Justus v. Liebig's schreibt der Verfasser folgendermaßen: "Der Onkel Liebig schwieb in Unnahbarkeit über uns; daß er auf einen Kommilitonen nicht wirken konnte, ist von vornherein klar, ebenso daß er uns Kinder mit Lebendwürdigem Wohlwollen behandelte. Als wir bei der Konfirmation zum ersten Abendmahl gingen, wurden wir vorher auch zu ihm geschickt, gleichsam um Verzeihung für alle Verfeindungen zu erbitten. Darauf war er nicht gesetzt. 'Ihr habt mir doch nichts getan!' rief er aus und entließ uns, offenbar tief gerührt, mit einer Umarmung. — Daß er

— **Der Tarifstreit in der Textilindustrie.** Die gestrigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsgerichts für die westsächsische Textilindustrie sind, wie aus Berlin berichtet wird, ergebnislos verlaufen. Die Entscheidung liegt nun mehr beim Reichsminister.

— **Konsumfinanzierung.** Die Frage der Konsumfinanzierung — Kreditgewährung an Personen aller Stände — beschäftigte auch die Beamten am Amtssitz der Reichswohlfahrt, die mit der Konsumfinanzierung verbundenen außergewöhnliche Verteuerung der Waren, die bis 20 v. H. geht, ferner die für die Beamten zu befürchtende Nachteile in dienstlicher, persönlicher und familiärer Hinsicht, die in einer großen Zahl von Pfändungsbeschlüssen schon Ausdruck gefunden haben, gab Anlaß, seine frühere Stellung gegen dieses Vorhaben von neuem zu betonen und beim Reichsministerium zu beantragen, daß es sich gegen alle derartige Einrichtungen wende.

— **Herrn Schluß der Ausstellung "Gesundheit und Wohlfahrt".** Die mit so großem Interesse aufgenommene Ausstellung "Gesundheit und Wohlfahrt" schließt heute abend 8 Uhr ihre Pforten. Tausende von Besuchern haben in den letzten Wochen dieses ungemein reichhaltige Material, das die Stadt Dresden und der sächsische Staat auf der "Weltausstellung" zeigen konnten, bestaunt. Es wird noch einmal auf den geringen Eintrittspreis von 30 Pf. für die Person hinweisen.

Unsere Neujahrssummer erscheint am 1. Januar 1927 morgens

Sie liegt **2 Tage** auf und bietet somit eine besonders günstige Werbemöglichkeit. **Anzeigen** für diese Ausgabe erbitten wir uns bis **Freitag, den 31. Dezember 1926 vormittags 11 Uhr.** Familienanzeigen werden bis Freitag nachm. 4 Uhr angenommen.

Verlag der Dresdner Nachrichten.

— **Die Arbeitszeit im Barbier-, Friseur- und Haarformergewerbe am Neujahrstage.** Nach der Bekanntmachung der Kreishauptmannschaft Dresden vom 18. September 1926 ist im Barbier-, Friseur- und Haarformergewerbe am Neujahrstage 1927 eine vierstündige Arbeitszeit vormittags nachgelassen.

— **Sonderzüge zur Leipziger Messe.** In Leipzig hat dieser Tage eine Konferenz stattgefunden, um über Zahl und Führung der zur vorliegenden Leipziger Frühjahrsmesse verkehrenden Sonderzüge Vorschluß zu fassen. Es wurden 15 Gesellschafts-Sonderzüge des Leipziger Messamtes festgelegt und zwar 38 inländische und 7 ausländische. Dazu kommen noch zahlreiche Verwaltungszüge.

— **Durchlaufende Wagen Dresden-Büßingen.** Der Verkehrsaufschluß des Dresdner Verkehrvereins teilt mit: Der im Winterhalbjahr vorgesehene Autowagen Wien-Prag-Dresden-Büßingen über Hannover-Bethen-Oldenzaal-Arnheim-Derzogenbusch und umgekehrt ist seit kurzem auf der Strecke Wien-Dresden wegfallen und verkehrt nur noch als Kurzwagen Dresden-Büßingen und zurück. Für den Verkehr ab Dresden bedeutet dies den Vorteil, daß dieser Wagen nicht mehr, wie bisher, vom Wiener Schnellzug umgeleitet wird, sondern im Nachschubzug Dresden-Holland (D 188, ab Dresden Hauptbahnhof abends 7.35) als letzter steht. Dieser Kurzwagen dient nicht nur dem Verkehr zwischen Dresden und Büßingen und umgekehrt ihn Büßingen Dampferanschluß nach und von London, Tagesfahrt über den Kanal, sondern auch dem übrigen Verkehr mit Holland, dessen meisten Städte mit nur einmaligem Umsteigen erreicht werden können, soweit sie der Wagen nicht unmittelbar verkehrt. Umzusteigen ist dann auf der Hinfahrt teils in Oldenzaal, teils in Arnheim; auf der Rückfahrt teils in Arnheim, teils in Hengelo. Von Dresden bis Magdeburg und zurück führt der Zug Zwischenwagen; in Ostland läuft in der Richtung Büßingen von Oldenzaal bis Büßingen und umgekehrt von Derzogenbusch bis Hengelo ein Zweizugwagen.

— **Fahrtreißermäßigung angucken der Jugendpflege.** Vom 1. Januar 1927 an können die Vereine Rabattpreise ermaßtigungen für Jugendliche nur noch auf Grund der neuen blauen Belehrung, die sie in diesen Tagen angelangt erhalten, bei der Reichsbahn beantragen. Die neuen Kärtchen ausweise wird die Reichsbahn jedoch erst vom 1. Februar 1927 an verlangen.

— **Neue Wohlfahrtsbriefmarken.** Im Hinblick auf die starke Nachfrage nach Wohlfahrtsbriefmarken im Vorjahr hat das **Städtische Wohlfahrtsgesetz** auf Anregung der Reichswohlfahrtstelle der Deutschen Post, um den Verkauf der neuen Marken wieder übernommen. Diese Marken sind gültig zur Frankierung aller Postsendungen bis 30. Juni 1927. Sie unterscheiden sich von den vorjährigen insfern, daß sie die Wappen von Württemberg, Baden, Thüringen und Hessen tragen. Der Ertrag der Marken ist wiederum zur Förderung materieller Not, insbesondere zur ergänzenden Fürsorge für Kinder, alte Leute, Erwerbsunfähige und für Speiseeinrichtungen bestimmt. Es kann jetzt mancher seinen Wohlfahrtsbriefmarken auch damit befreien, indem er seine Neujahrsbriefsendungen mit den geschmackvoll ausgestalteten Wohlfahrtsbriefmarken frankiert. Zwecklos erlangen diese Marken einmal erheblichen Sammelwert. Mit dem vormaligen Sächsischen Volkspfennig hat der Ertrag der Wohlfahrtsbriefmarken nicht das geringste zu tun.

Die Markenverkaufsstelle befindet sich bei der Kasse des Dürkoppamtes, Landhausstraße 7, 1. Zimmer. Es werden ausgegebene Marken zu 5, 10, 25 und 50 Pf. sie kosten nur das Doppelte ihres Postwertes, also 10, 20, 50 Pf. und 1 Mt.

Die Marken werden auch gegen Einsendung des Betrages und des Rückportos zugeschickt und Wünsche, soweit irgend möglich, berücksichtigt.

Raubmord in Neukirch.

Der Täter festgenommen.

Einem Raubmord ist man in Neukirch am Oehwald auf die Spur gekommen. Dort wurde dieser Tage in ihrer Wohnung die 68 Jahre alte Materialwarenhändlerin Lehmann tot aufgefunden. Die Polizei lag vor der Tür und hatte einen Strick um den Hals. Ancheinend war der Täter gerissen, daß anderer Ende hing an der Türklinke. Man nahm zuerst Selbstmord an. Dieser hat sich jedoch auf Grund der polizeilichen Ermittlung herausgestellt, daß vorläufige Tötung durch dritte Hand vorliegt. Als Täter wurde der vierundzwanzigjährige Bergarbeiter Bruno Obermann aus Ostritz, zuletzt in Neukirch wohnhaft, festgenommen. Dieser hatte nach seinem Geschändnis sich am 18. Dezember in das Haus der Lehmann eingekämpft, sich verdeckt gehalten und verübt, aus der Ladenkasse Geld zu stehlen. Hierbei ist er von der Lehmann überrascht worden. Als die alte Frau um Hilfe rief, hat er sich auf sie gestürzt, sie am Hals gewürgt und tödlich mit einer Faustschelle an der Türklinke aufgehängt. Aus der Ladenkasse habe er einen Betrag von 180 Mark, womit er Schulden bezahlt. Den Rest hat er in leichtsinniger Weise in Dresden verbraucht.

Das Eisenbahnunglück bei Schweikertschau.

Gegenüber aufgebauschten Meldungen über den gestrigen Unfall des Berliner D-Zuges bei Schweikertschau erfahren wir, daß die Zahl der Verunfallten nach amtlicher Feststellung 11 beträgt. Nur eine Frau aus Chemnitz mußte mit schweren Rippenbrüchen dem Krankenhaus zugeführt werden, während die übrigen nur leichte Verlebungen erlitten haben. Die Schuld an dem Unfall scheint den Fahrdienstleiter zu treffen, der den Güterzug hatte einslaufen lassen, obwohl der D-Zug noch nicht hinaus war.

**Viel Glück im neuen Jahr
und gute Gesundheit!**



"Trompeter", fänktig (Text von Martin Greif, hr. Johannes Böttcher (Cruelty) von 1872 bis 1880); "Die Hölle von Bethlehem" (mit Ali-Solo), 2. Alexander Winterberger: "Das Christkind steht zu Gott ein", lied für eine Singstimme mit Orgel (Text von Bonnes Toulet, 1881). 4. Turnerlied, Mel. 1590 (Text von G. Weißel). 5. Karl Heindl: "Turmwächter-Lied" für eine Singstimme mit Orgel (Text von De la Motte Fouquay). 6. Max Bruch: "Turnerlied auf der Wartburg in der Neujahrssonne", Domus für Singstimme Chor, Blasorchester und Orgel (Text von Schröder, für die Elbacher Lieder 1917 dem Kreuzchor gewidmet). — Mitwirkende: Der Kreuzchor, in Nr. 6 verkündet durch den Bachverein, Solisten: Kommersänger Dr. W. Staegemann (Bariton) und ein Cruelancer (Alt); Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernhard Stannikle, Orchester: Dresdner Philharmonie, Pfeifer: Professor Otto Richter. — Texte an den Kirchenlügen Altarplatz 100 Pf. nur Altarplatz. — Nach der Besper: Trompeter: 1. "Gin' lebe Durc' 18 unter Gott"; Tonlage aus der gleichnamigen Sonate von Joh. S. Bach. 2. "Run' ja und geh' und treten", Neujahr-Choral von Nikolai Selneider (Dresden 1887). 3. "Hilf, Herr Jesu, ich gelingen", Neujahr-Choral aus dem Neujahrskatalog von Joh. S. Bach. 4. "Run' dondet alle Gott!" Choral von Joh. S. Bach (Bach-Ausgabe 99, Nr. 122).

† **Weihnachtsergebnis.** Die Johanneskirchengemeinde Dresden plant für die Weltkriegsgefallenen Gemeindeglieder die Errichtung eines Ehrenmales. Zur Beschaffung hierzu geeigneter Entwürfe wurden die Künstler in der Johannesgemeinde um Einreichung von Arbeiten gebeten. Es waren hieran für das Kircheninnere als auch für den Kirchgarten vierzehn Arbeiten eingegangen, von denen eine außer Wertlosigkeit stand. Zur Begutachtung dieser Arbeiten batte die Landessberatungsstelle für Kriegererkrankungen die Herren Architekt Prof. Dr. Kreis, Architekt Prof. Menzel, Bildhauer Prof. Selmar Werner und Maler Prof. Möller enthaftet. Seitens der Kirchengemeindevertretung der Johanneskirche nahmen an dem Preisgericht teil die Herren Konkordialrat a. D. Walter, Oberregierungsbaurat Gansler, Architekt und Baumeister Schmiedl und Pfarre Bundeimann. Nach eingehenden Beratungen und einer Besichtigung des Kircheninneren und des Kirchgartens tagte am 23. Dezember unter dem Vorst. des Herrn Konkordialrat a. D. Walter das Preisgericht. Es wurden die Entwürfe folgender drei Künstler als die besten bewertet: Bildhauer Rudolf Börr, Bildhauer Prof. Schreitmüller; Bildhauer Anton Schuler. Einmalig trat das Preisgericht für die Errichtung eines Ehrenmales im Innern der Kirche ein, wozu der an erster Stelle genannte Entwurf als der geeignete befunden wurde.

* * **Der Komponist von Bärlingen** als Operette. In der Bärlinger Zeit ist der Rhein mehr als je in den Mittelpunkt der Sehnsucht des gesamten deutschen Volkes gerückt.

Kunst und Wissenschaft.

+ **Dresdner Theaterspielplan für heute:** Opernhaus: "Sizilianische Bauernchore"; "Der Bajazzo" (188); "Schaupielhaus": "Trillstrahl und seine Brüder" (188); "Wolpone" (188); "Alberti-Theater": "Prinz Schwinebart" (184); "Doppelstelzbaud" (188); "Residenz-Theater": "Schneewehnen und Rosenrot" (184); "Die Altkunstprinzessin" (188); "Die Komödie": "Das neugierige Sternlein" (184); "Alles für die Hytma" (188); "Central-Theater": "Der Lebendkünstler" (188).

+* **Belpi in der Kreuzkirche am 21. Dezember, nachmittag 4 Uhr.** 1. Johann Sebastian Bach: Präludium und Fuge für Orgel in C-Moll (Peters, Bd. II). 2. Zweie Motetten für Chor, a) Georg Bierling;